

Probleme des heutigen Kampfverfahrens im Mittelland

Autor(en): **Mühlemann, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Probleme des heutigen Kampfverfahrens im Mittelland

Brigadier Ernst Mühlemann

Die Studienkommission der Schweizerischen Offiziersgesellschaft befasste sich eingehend mit den Grenzen und Möglichkeiten des heutigen Kampfverfahrens im Mittelland. Sie stellte sieben Thesen auf. An der Konzeption ändert sich nichts, doch liegt die Prioritätsordnung anders.

Im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Armeeleitbildes 80 beschäftigte sich in den Jahren 1977/78 eine Studienkommission der Schweizerischen Offiziersgesellschaft mit den **Grenzen und Möglichkeiten des heutigen Kampfverfahrens im Mittelland**. Es konnte dabei festgestellt werden, dass die in der Truppenführung 69 verankerte Einsatzdoktrin nach wie vor Gültigkeit beanspruchen darf. Die gemischte Kampfform der Abwehr, welche die Eigenschaften von Angriff und Verteidigung in sich vereinigt, verspricht aufgrund von Heeresstruktur und Kampfgelände erfolgreiche Einsätze gegenüber einem möglichen Gegner. Hingegen zeigt die Analyse gegenwärtiger Kampfdispositive im Mittelland, dass die Achillesferse der Abwehr im Bereiche der heute zur Verfügung stehenden Mittel zu finden ist.

Im geplanten Abwehrkampf soll die Feldinfanterie sich in gut ausgebauten Stützpunkten und Sperrern so verteidigen, dass feindliche Panzerverbände aufgesplittert und durch eigene mechanisierte Angriffskräfte vernichtet werden können. Dieser **statisch defensive Teil der Abwehraufgabe** ist erfüllbar, da mit der Beschaffung der neuen Panzerabwehrwaffe Dragon Mittel zur Verfügung stehen, welche die bisherige Ausrüstung an Zahl, Wirkungsdistanz, Durchschlagskraft und Beweglichkeit deutlich verbessern. Trotz solch positiver Beurteilung der aktuellen Verteidigungschancen sind folgende Ausbaumöglichkeiten anzustreben:

1. Ergänzung der Panzerabwehr auf Stufe Kompanie

Hier geht es vor allem darum, eine **Nachfolgewaffe für das Raketenrohr 58** zu finden, wobei die Verbesserung von Wirkungsdistanz und Durchschlagskraft im Vordergrund stehen müssen. Damit die Panzerabwehrwaffen in die Stützpunkte und Sperrern integriert werden können, sollten diese den Infanteriewaffen in der Reichweite entsprechen und dadurch einen koordinierten Feuerkampf ermöglichen.

2. Schwergewichtsbildung der Panzerabwehr auf Stufe Regiment

Da die Einsatzdispositive im Mittelland durchwegs überdehnte Kampfzonen aufweisen, entsteht oft ein krasses Missverhältnis zwischen Raum und Mitteln. Diese Schwäche kann durch vermehrte Mobilität wettgemacht werden, so dass die **Beschaffung von Raketen- oder Kanonenjagdpanzern** anzustreben ist, um auf Stufe Regiment rasche Schwergewichtsverlagerungen zu ermöglichen, denn die Eingliederung von Panzerbataillonen zur beweglichen Panzerabwehr in die Felldivision löst das Problem nur in minimaler Weise.

3. Teilmechanisierung der Infanterie

Die Forderung nach stärkerer Beweglichkeit gilt nicht nur für die Panzerabwehr, sondern vor allem auch für die Fussinfanterie, welche nach Kampfbeginn kaum mehr in der Lage sein dürfte, grössere Verschiebungen vorzunehmen. Aus diesem

Grunde ist eine **Teilmechanisierung der Infanterie** (mindestens 1 Kp je Inf Rgt) zu erwägen, damit mechanisierte Aufklärungsunternehmen durchgeführt und vorbereitete Aktionen unverzüglich ausgelöst werden können.

Den mechanisierten Gegenschlagskräften kommt im **dynamisch offensiven Teil der Abwehr** entscheidende Bedeutung zu, denn sie sollen eingedrungene Gegner zerschlagen oder besetztes Gelände im Gegenangriff zurückerobern. Solch aggressive Form des Kampfes kann heute nur in bescheidenem Ausmass durchexerziert werden, da vor allem die wahrscheinliche gegnerische Luftherrschaft grossräumige Bewegungen verunmöglicht. Aus diesem Grunde müssen für zukünftige Rüstungsvorhaben folgende Forderungen erhoben werden:

4. Verbesserung der Panzerwaffe

Das Begehren um Verbesserung der Panzerwaffe fusst auf der Tatsache, dass die heutigen mechanisierten Verbände in quantitativer Hinsicht in einem Missverhältnis zur Zahl der gepanzerten Fahrzeuge eines möglichen Angreifers stehen. Gleichzeitig muss auch mit beträchtlichen qualitativen Unterschieden im Bereiche von Feuerwirkung, Panzerung, Beweglichkeit und Nachtkampfausrüstung gerechnet werden. Die Panzerdicke ist deshalb **durch Schaffung zusätzlicher mechanisierter Verbände** (etwa 8 Pz Bat) oder **durch Erhöhung der Panzerzahlen** in den bestehenden Einheiten (etwa 200 Pz) zu verbessern. Um volle Wirksamkeit gegen die ab Mitte der achtziger Jahre auf dem Gefechtsfeld zu erwartenden schicht- beziehungsweise schottgepanzerten Kampffahrzeuge zu erhalten, ist auch eine technische Erneuerung unumgänglich. Es ist dabei nicht zu verkennen, dass diese wichtige Forderung schwierige Probleme im Bereiche von Rüstungsvorhaben und Bereitstellung von Ausbildungsplätzen schaffen wird.

5. Sicherstellung des Raumschutzes für mechanisierte Verbände

Die quantitative und qualitative Verbesserung der Panzerwaffe hat nur dann einen Sinn, wenn es gelingt, die Gegenaktionen im Rahmen beweglicher Kampfführung zu realisieren. Dies erfordert die Beschaffung geeigneter **Fliegerabwehrmittel**, um den Raumschutz so sicherzustellen, dass Gegenschläge und Gegenangriffe mindestens auf mittlere Distanzen gefahren werden können. Es gilt somit, die

teilweise Immobilität der mechanisierten Verbände aufzuheben und mehr zu tun, als im Panzerhinterhalt auf mögliche gegnerische Ziele zu warten.

Einen erfolgreichen Abwehrkampf können infanteristische Verteidiger und mechanisierte Angreifer nur dann durchhalten, wenn auch die wirksame **Feuerunterstützung** dazu kommt. Diese schweren Mittel haben sich in bezug auf Wirkung und Geschwindigkeit des Feuers dem möglichen mechanisierten Gegner anzupassen, so dass hier folgende Begehren bestehen:

6. Verstärkung der artilleristischen Feuerunterstützung

Die gezogene Feldartillerie ist weitgehend durch mechanisierte Artillerie zu ersetzen, damit Angriffsoperationen zeitgerecht unterstützt werden können. Zu diesem Zwecke

ist **stärkere Mobilität, grössere Wirkungsdistanz, raschere Feuergeschwindigkeit und bessere Aufklärung** anzustreben.

7. Modernisierung der Flugwaffe

Im Rahmen der beweglichen Kampfführung in der Abwehr spielt die Unterstützung durch die Flugwaffe eine wichtige Rolle, weil damit eine unter Umständen gefechtsentscheidende Schwergewichtsbildung möglich wird. Die Feuerwirkung der Flugwaffe im Erdkampf ist deshalb durch Erneuerung der **Bewaffnung** und Einführung von Abstandswaffen zu verbessern. In ähnlicher Weise sollte die Verstärkung des Raumschutzes durch rascheren **Ersatz veralteter Flugzeugtypen** erreicht werden. Schliesslich muss auch die Beschaffung von Hubschraubern zum Einsatz als Kampf- und/oder Transporthelikopter geprüft werden.

Diese kurze Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Tätigkeit der Leitbildkommission SOG zeigt deutlich, dass ein Anregungskatalog vorliegt, der **keinen konzeptionellen Streit** unter Militärs heraufbeschwören kann, da die meisten Forderungen mit den Vorstellungen und Vorbereitungsarbeiten der Planungsverantwortlichen im Eidgenössischen Militärdepartement übereinstimmen. Hingegen führen die sieben Thesen zu einer **Prioritätenordnung**, die angesichts des chronisch engen Finanzrahmens keine Abstriche zugunsten schwächerer militärischer Postulate gestattet. Es bleibt zu hoffen, dass es gelingen möge, die rüstungsmässigen Lücken innerhalb zeitlich verantwortbarer Frist so zu schliessen, dass die Möglichkeiten des heutigen Kampfvorgangs im Mittelland besser ausgenützt werden können. ■

Die vielseitigen technischen Probleme der Industrie lösen wir mit vielen Teilen aus den Produktbereichen:

- Dichtungstechnik
- Schläuche und Rohrleitungen
- Kunststofftechnik
- Antriebstechnik
- Schwingungstechnik
- Bau- und Spezialprodukte
- Oelhydraulik und Pneumatik

Mailand – Paris – Brüssel – Frankfurt – Wien – Genf – Lugano (Export)



Angst + Pfister
Partner in vielen Teilen

8052 Zürich · Thurgauerstrasse 66
Telefon 01 50 20 20
1219 Genève-Le Lignon
52-54, route du Bois-des-Frères
Téléphone 022 96 42 11